



Kreuz: Gott stirbt

Teil 8 / 17. März 2013

Einführung

Am vergangenen Donnerstag wählte die katholische Kirche mit Franziskus ihr neues Oberhaupt. Während seiner ersten Messe als gewählter Papst machte er eine bemerkenswerte Aussage. Er sagte: "Ohne Kreuz sind wir keine Jünger des Herrn. Wenn wir ohne das Kreuz gehen und bauen, sind wir zwar Bischöfe, Priester, Kardinäle oder Päpste, doch keine Jünger des Herrn. Das Kreuz muss stets im Zentrum des christlichen Lebens stehen". Damit bringt er die Lehre der Bibel auf den Punkt: das Kreuz ist der Mittelpunkt des christlichen Glaubens. Es ist auch das Hauptsymbol, das mit dem Christentum in Verbindung gebracht wird. Viele tragen es auch heutzutage als Modeschmuck (wie viele sind heute hier, die ein Halsband oder Ketteli mit Kreuz tragen?). Die Popularität des Symbols erstaunt, denn eigentlich handelt es sich beim Kreuz ja um ein antikes Folterinstrument.

Heute befassen wir uns mit einer Bibelstelle aus dem Galaterbrief Kapitel 6. Wir werden sehen, dass wenn du die Lehre vom Kreuz wirklich verstehst, dass es deine Haltung zum täglichen Leben revolutionieren wird. Sage bitte nicht vorschnell: "doch, ich glaube an das Kreuz von Jesus Christus", sondern frage dich: hat es begonnen, die Art und Weise wie du lebst zu verändern? Hat es dein Leben umgekrempelt? Im Galaterbrief 6:16 schreibt Paulus, dass wer sich an das Kreuz hält, *"dem möge Gott seinen Frieden und seine Barmherzigkeit schenken"*. Ist dein Leben charakterisiert von Frieden und Barmherzigkeit? Von Sicherheit und Leidenschaft?

Ich empfinde, dass die Serie "Alles klar – was Christen glauben" eine besondere Herausforderung für uns ist. Sie fordert uns heraus, zu prüfen was wir verstehen und wo wir stehen. Vielleicht sind einzelne verunsichert, weil sie merken, dass ein Leben mit Jesus mehr bedeutet, als sie bis jetzt vermutet haben. Dass es Mut braucht und Entscheidungen abverlangt. Das Kreuz ist der grosse Ort der Entscheidung. Auch der grosse Ort der Unterscheidung: nämlich wo sich der christliche Glaube von allen andern Glauben abhebt. Als Christ spielt das Kreuz die entscheidende Rolle – und heute setzen wir uns damit auseinander. Ich lese aus Galater 6:11-14:

11 Seht, mit welch grossen Buchstaben ich euch geschrieben habe mit eigener Hand! 12 Alle, die im Fleisch wohlangesehen sein wollen, nötigen euch, dass ihr euch beschneiden lasst, nur damit sie nicht um des Kreuzes des Christus willen verfolgt werden. 13 Denn nicht einmal sie selbst, die sich beschneiden lassen, halten das Gesetz, sondern sie verlangen, dass ihr euch beschneiden lasst, damit sie sich eures Fleisches rühmen können. 14 Von mir aber sei es ferne, mich zu rühmen, als nur des Kreuzes unseres Herrn Jesus Christus, durch das mir die Welt gekreuzigt ist und ich der Welt.

Galater 6:11-14

Diese Bibelstelle ist eine sehr, sehr wichtige Stelle. Als Prediger ist man immer wieder versucht zu sagen: diese oder jene ist eine der wichtigsten Stellen – immer und immer wieder ☺. Heute sage ich aber bewusst: diese Stelle – insbesondere Vers 14 – ist eine der grossartigen Stellen, welche die Bedeutung und die Kraft des Kreuzes erklären: *"Von mir aber sei es ferne, mich zu rühmen, als nur des Kreuzes unseres Herrn Jesus Christus, durch das mir die Welt gekreuzigt ist und ich der Welt"*. Wir befinden uns am Ende des Galaterbriefes. Am Ende jedes Textes erwartet der Leser, dass eine Art Zusammenfassung erfolgt, welche das Wesentliche

auf den Punkt bringt – und genau das tut der Autor auch hier. Paulus schreibt: *"Seht, mit welcher grossen Buchstaben ich euch geschrieben habe mit eigener Hand!"* Es gibt verschiedene Spekulationen, weshalb Paulus hier mit grossen Buchstaben schrieb; aber die gängigste Lesart ist, dass Paulus hier mit eigener Hand in grossen Buchstaben schreibt, um zu zeigen, wie wichtig ihm dieser letzte Punkt ist. Was will er seine Leser wissen lassen? Paulus sagt: wenn es etwas gibt, dass ich betonen will, wenn es etwas gibt, dass ich euch mitgeben will, wenn es etwas gibt, dass ich euch gross machen will, dann ist es das Kreuz! Und aus dem vorliegenden Text lernen wir drei Dinge: **1)** die Wichtigkeit, das Kreuz zu verstehen. Es gibt nichts Wichtigeres in der Geschichte der Menschheit, es gibt nichts Wichtigeres in deinem Leben (ist das die Übertreibung eines Predigers? Nein, ist es nicht!). **2)** Wie kann ich wissen, dass ich das Kreuz verstanden habe? Wenn es so wichtig ist, das Kreuz zu verstehen, wie kann ich dann wissen, dass ich es auch wirklich verstanden habe? Der Text gibt uns einen Test dazu. **3)** Wie wird das Verstehen des Kreuzes zu einer realen Kraft im täglichen Leben? Wie wird es zu einer lebendigen Kraft?

1) Die Wichtigkeit, das Kreuz zu verstehen

Paulus macht hier klar, dass die Hauptsache, die wir verstehen müssen, das Kreuz von Jesus Christus ist. Paulus benutzt zu Beginn von Vers 14 eine fast unübersetzbare sprachliche Konstruktion. Luther, Schlachter und andere übersetzen es mit *"Es sei ferne von mir"*. Aber der Ausdruck "me genoito" müsste wörtlich am ehesten übersetzt werden mit: "Mag es niemals sein" – es handelt sich hier um eine sehr starke Verneinung: "absolut unter keinen Umständen jemals möchte ich das tun!". Was Paulus hier sagt ist: nichts anderes ist auch nur annähernd so wichtig wie das Kreuz von Jesus Christus. Ganz im Sinne von dem, was Paulus bereits den Korinthern geschrieben hat im 1. Korintherbrief 2:2: *"Denn ich hatte mir vorgenommen, unter euch nichts anderes zu wissen als nur Jesus Christus, und zwar als Gekreuzigten."*

Das bedeutet natürlich nicht, dass nichts anderes, was Jesus gesagt oder getan hat, keine Rolle spielt. Sondern Paulus sagt einfach: es gibt nichts, das auch nur annähernd so bedeutsam ist wie das Kreuz. Oder von einer anderen Seite her betrachtet können wir es so sehen: Es kommt oft vor, dass Menschen in unserer Gesellschaft etwas in der folgenden Art sagen oder denken: *"Es kommt weniger darauf an, was du glaubst, sondern vielmehr darauf, wie du lebst. Deine Doktrin, dein Glaube über Gott oder Jesus, über die Dreieinigkeit, oder über die Inkarnation spielt keine grosse Rolle – du glaubst dieses, ich glaube jenes. Was wirklich wichtig ist, ob wir so wie Jesus leben, ob wir unsern Nächsten so lieben wie uns selber. Das Wichtige ist, ob wir seiner Lehre folgen und Friedensstifter sind. Es ist also nicht so wichtig, was wir über Jesus glauben, sondern ob wir wie Jesus leben."*

Aber Paulus sagt hier nicht: "Es sei ferne von mir, mich etwas anderes zu rühmen als nur der Bergpredigt", oder er sagt nicht: "Es sei ferne von mir, mich etwas anderes zu rühmen, als nur der zehnten Gebote". Oder: "Es sei ferne von mir, mich etwas anderes zu rühmen, als nur Jesus als er auf dem Wasser lief". Was Paulus hier wirklich sagt ist das Gegenteil davon. Paulus sagt: was wirklich zählt, ist nicht die moralische Unterweisung von Jesus. Es ist also nicht das, was Jesus uns angewiesen hat zu tun. Sondern, was wirklich zählt ist das, was Jesus getan hat. Auf was es wirklich ankommt ist das, für was Jesus hierher auf die Erde kam.

Ich möchte das an einigen Beispiel zeigen. Als im Matthäusevangelium (16:16f) Jesus den Petrus fragte: *"Wer glaubst du, dass ich bin?"* – antwortet Petrus: *"Du bist der Christus, der Sohn des lebendigen Gottes!"* und Jesus antwortete ihm: *"Fleisch und Blut hat dir das nicht geoffenbart, sondern mein Vater im Himmel!"* – also in andern Worten: "Ja, das stimmt!" Und

dann gleich darauffolgend heisst es: *"Von da an begann Jesus seinen Jüngern zu zeigen, dass er nach Jerusalem gehen und viel leiden müsse [...] und getötet werden und am dritten Tag auferweckt werden müsse."* Aber Petrus nahm ihn beiseite und fing an, Jesus zu tadeln und sagte: *"Herr, schone dich selbst! Das widerfahre dir nur nicht!"* Und Jesus entgegnete ihm *"Weiche von mir, Satan!"*. Petrus war einverstanden mit Jesus, so lange es um Verhaltensweisen und Lebensweisen ging: wie wir mit unseren Problemen umgehen sollen, wie wir vor Gott leben sollen, wie wir einander lieben sollen – aber sobald Jesus ihm sagte, um was es ihm wirklich ging, sobald Jesus ihm klar machte, dass er gekommen war um zu sterben, dann war das zuviel für Petrus, Petrus konnte damit nicht umgehen, er tadelte Jesus. Und als Petrus Jesus damit konfrontierte, sagte Jesus nicht: "oh ok, du hast deinen Glauben, ich habe meinen Glauben" sondern er sagte: "Weiche von mir Satan!". Warum sagte er das? Weil du im Klammergriff von Satan bist, wenn du nicht siehst, dass der Hauptgrund für das Kommen von Jesus Christus war zu sterben. Alles andere ist überflüssig. Es sei ferne von mir, dass irgendetwas anderes im Zentrum meines Herzens, Lebens und Denkens stehe als das Kreuz!

Oder schauen wir uns die Apostel an: haben sie es verstanden? Schauen wir uns zum Beispiel das Evangelium von Johannes an. Als Biographie von Jesus ist sein Evangelium – literaturtechnisch gesehen – eine schlechte Arbeit. Stell dir vor, dein Lehrer gibt dir die Aufgabe, über eine berühmte Persönlichkeit einen biographischen Aufsatz zu schreiben. Was würde geschehen, wenn du es so machen würdest, wie Johannes es gemacht hat? Johannes hat Kapitel 1-11 über die ersten 99% von Jesu Leben geschrieben, und die ganze zweite Hälfte des Buches beschreibt die letzte Woche seines Lebens. Das ist doch eine ziemlich schlechte Biographie, oder? Johannes schreibt praktisch nichts über die Geburt Jesu, beschreibt den Grossteil von Jesu Leben in den ersten 11 Kapiteln und behandelt dann von Kapitel 12 bis 21 seinen Tod. Bei allen Evangelien besteht diese Tendenz. Warum? Warum liegt der Schwerpunkt auf dem Tod von Jesus? – Weil sie sich des Kreuzes rühmten! Sie waren stolz auf nichts anderes als auf das Kreuz! – Es geht in erster Linie nicht um die Bergpredigt, nicht um die zehn Gebote, nicht darum, wie du lebst – sondern allein um das, was du über das Kreuz glaubst. Das ist es! Das beinhaltet alles! Ich meine, eigentlich ist es ja zum Zweifeln, wenn man den letzten Satz vom Johannesevangelium liest: *"Es sind aber noch viele andere Dinge, die Jesus getan hat; und wenn sie eines nach dem anderen beschrieben würden, so glaube ich, die Welt würde die Bücher gar nicht fassen, die zu schreiben wären. Amen."* Das Evangelium von Johannes hat etwa 25 Seiten. Nur 25 Seiten, dabei hat Johannes Jahre mit Jesus, Gottes Sohn verbracht! Hätte er nicht etwas mehr aufschreiben können für uns? Wir kämpfen doch tagaus tagein mit Entscheidungen, mit moralischen Dilemmas; und hast du in solchen Situationen nicht auch schon gedacht: "ich wünschte mir, ich wüsste mehr!? Was würde wohl Jesus dazu sagen?" Und hier ist nun Johannes der die Frechheit hat zu sagen: "ich hätte Euch noch viel mehr Informationen geben können, tausende von Seiten mit Lehre von Gottes Sohn, tausende – und ich gebe euch einfach 25!" Ich lese das und denke: "Hey, das hätte ich gebraucht!! Das ist doch eine Frechheit! Du verbringst drei Jahre mit Jesus und dann noch 40 Tage zwischen Auferstehung und Auffahrt – und alles, was du uns hinterlässt sind 25 Seiten! Ich hätte mehr gebraucht!" – und was antwortet Johannes darauf: "Nein, du brauchst nicht mehr; du brauchst nur, was ich dir gegeben habe: du brauchst das Kreuz!"

Was Paulus sagt, was alle Apostel sagen ist folgendes: "Wenn du das Kreuz hast, wenn du das Kreuz verstehst, wenn du weisst, wie du das Kreuz in deinem Leben anwendest – dann hast du alles!"

Landauf landab gibt es jedoch Lehrer, Pastoren, Prediger, Priester die sagen: "Wir wissen nicht viel über Jesus, sind nicht sicher, ob oder wie er wirklich gestorben ist. Und es spielt auch keine grosse Rolle. Doktrin und Glaubensinhalte sind nicht so wichtig (die entzweien

uns nur), sondern es ist wichtig, dass wir so leben wie Jesus es uns gesagt hat, dass wir ein gutes Leben führen, dass wir Gutes tun: das ist das Wichtigste." – Interessant ist, dass trotzdem, in genau den Kirchen, alles um das Sakrament des Abendmahls organisiert ist. Und um was geht es beim Abendmahl? Was hat Jesus dazu gesagt? Er sagte: "ich möchte, dass ihr eine Sache in Erinnerung haltet, eine Sache. Und dass ihr die wieder und wieder durchspielt." Was ist diese Sache? Jesu Tod. Es gibt viele Kirchen die sagen: wer weiss schon genau, was der rechte Glaube ist, Hauptsache, wir führen ein gutes Leben. Aber gerade am Abendmahl sehen wir, dass Jesus wollte, dass wir den ganzen Glauben um seinen Tod, um das Kreuz herum bauen – nicht um unsere gute Taten oder etwas anderes: *"Von mir aber sei es ferne, mich zu rühmen, als nur des Kreuzes unseres Herrn Jesus Christus"*

Wir können uns zusätzlich auch fragen: braucht die Welt wirklich noch einen moralischen Lehrer mehr? Wenn das Wichtigste von Jesus seine Morallehre gewesen wäre, was wäre dann, wenn Jesus nie gekommen wäre? Was hätte die Menschheit verpasst? Haben wir nicht bereits gewusst, dass es gut ist, den Nächsten zu lieben? Wir können das bereits im Alten Testament lesen; auch Buddha und andere haben bereits dazu aufgefordert, den Nächsten zu lieben. Brauchen wir wirklich noch einen weiteren Lehrer mit Lebensweisheiten? Selbst wenn Jesus es am besten formuliert hätte, auch wenn er die weiseste und ausgewogenste Lebenslehre gebracht hätte – war das wirklich, was die Welt brauchte? Die Welt weiss bereits, dass man seinen Nächsten lieben soll – was die Welt wirklich braucht, ist ein neues Herz! Die Welt braucht nicht einen weiteren Moralkodex – sie braucht etwas, das die Dinge zertrümmert, die uns binden, sie braucht etwas, das all das kreuzigt, was uns gefangen hält. Wir brauchen eine neue Kraft, eine neue Natur!

Wenn nun also Paulus sagt, dass das einzig Wichtige das Kreuz von Jesus Christus ist, dann ergeben sich daraus drei Personengruppen hier im Raum: Erstens gibt es Nichtchristen. In diesem Fall ist die Hauptsache, die du wissen musst, um Christ zu werden, das Kreuz zu verstehen. Zweitens, einige von euch sind Christen. In diesem Fall musst du wissen: die Art und Weise, wie du als Christ wächst, ist durch das Kreuz. Paulus sagt nicht: "Mögt ihr, die ihr Christen werden wollt, euch nichts anderes rühmen als des Kreuzes", sondern er sagt: *"von mir sei es ferne, mich zu rühmen..."* Er spricht von sich selber; von sich, der er bereits ein Christ ist. Wenn du zu dem Christen werden willst, der du sein sollst, dann ist das Kreuz die Hauptsache, die du verstehen musst. Drittens gibt es die von euch, die sich nicht sicher sind, ob sie Christen sind. Wenn du nicht sicher bist, dann ist das Kreuz die Hauptsache, die dir hilft herauszufinden, ob du ein Christ bist oder nicht.

Es ist also für alle von uns wichtig herauszufinden, ob wir das Kreuz Jesu Christi verstanden haben oder nicht.

2) Der Test, ob ich das Kreuz verstanden habe

Wie kann ich wissen, ob ich das Kreuz verstanden habe? (Einige von euch sind nun vielleicht etwas nervös geworden). Verstehe ich es?

Schauen wir uns den Vers an, wo Paulus die falschen Lehrer konfrontiert, mit denen er sich durch den ganzen Galaterbrief hindurch auseinandergesetzt hat. Im Vers 12 heisst es:

12 Alle, die im Fleisch wohlangesehen sein wollen, nötigen euch, dass ihr euch beschneiden lasst, ...

Führen wir uns das vor Augen: Paulus und die falschen Lehrer sagen zwei verschiedene Dinge. Paulus sagt den Galatern: 1) glaubt an Jesus Christus und 2) werdet so gerettet und als Resultat werdet ihr 3) dem Gesetz gehorchen. Die falschen Lehrer jedoch kamen und sagten: 1) Glaubt an Jesus und 2) gehorcht dem Gesetz und als Resultat 3) werdet ihr gerettet. Seht

ihr den Unterschied? Paulus sagt: Glaubt und werdet gerettet und als Resultat werde ihr gehorsam sein. Und die falschen Lehrer sagten: Glaubt und seid gehorsam und als Resultat werdet ihr gerettet. Paulus betont also: sobald du glaubst, bist du vollständig von Gott angenommen; du musst dich nicht erst bessern um Gott zu gefallen: du bist bereits akzeptiert, adoptiert und erst dann beginnst du, Gott gehorsam zu sein. Hingegen sagten die falschen Lehrer: "Nein, wir lieben das Gesetz – Paulus hingegen liebt das Gesetz nicht. Wir lieben das Gesetz, wir sind wie der Psalmist der sagt: *'Oh, dein Gesetz ist meinem Mund süsser als Honig'*". Aber Paulus macht hier klar; das stimmt nicht: auch er liebt das Gesetz. Das Problem liegt woanders, nämlich: die falschen Lehrer stolpern über das Ärgernis des Kreuzes. Es heisst hier im Vers 12: *"damit sie nicht um des Kreuzes des Christus willen verfolgt werden"*. Warum heisst es das? Warum bringt das Kreuz immer Verfolgung? Wir sehen die Antwort u.a. in Galater 5:12: *"Wenn ich noch die Beschneidung verkündigte, warum würde ich dann noch verfolgt? Dann hätte das Ärgernis des Kreuzes aufgehört!"* Das Kreuz ist ein Ärgernis!

Paulus sagt hier folgendes: Der einzige Weg, wie du zur befreienden, wohltuenden, süssen Botschaft des Kreuzes durchdringst ist die: zuerst musst du durch das Ärgernis des Kreuzes hindurchdringen. Das Kreuz ist ein Ärgernis! Und diese falschen Lehrer waren angewidert durch das Ärgernis des Kreuzes. Und das ist nun der Test, der dir sagt, ob du das Kreuz verstanden hast. Stell dir die Frage: Hast du mit dem Ärgernis des Kreuzes gerungen und den Anstoss des Kreuzes gespürt? Das Kreuz ist immer ein Anstoss. Wenn Menschen die Lehre vom Kreuz hören und wirklich verstehen – die Lehre vom Kreuz, wonach du nur durch den Tod von Jesus am Kreuz gerettet werden kannst, indem du an seinen Tod am Kreuz für dich glaubst und so vollständig angenommen wirst – dann sagen sie nie: "Oh, das ist wunderbar! Das ist zu gut um wahr zu sein! Nie!" – Leute, die das hören und verstehen sagen auch nie: "Nun, du hast deine Ansicht, und ich habe meine Ansicht" Nie! Sondern die Bibel sagt uns: wann auch immer jemand diese Botschaft vom Kreuz hört, wird er zuerst einmal davon beleidigt oder angewidert sein. Und die einzige Art, wie du zur wohltuenden, rettenden, süssen Seite des Kreuzes gelangst, ist, indem du von der Seite des Ärgernisses (durch das Ärgernis hindurch) auf die entgegengesetzte Seite kommst. Wenn du nie am Kreuz Anstoss genommen hast, dann hast du es nicht verstanden, und das ist auch der Grund, warum es dein Leben nicht wirklich verändert hat. Das ist erstaunlich, nicht? Denkst du, ich übertreibe?

In Matthäus 11:4f lesen wir, dass Johannes der Täufer aus dem Gefängnis heraus zwei Boten sendet, um Jesus zu fragen, ob er denn wirklich der Messias sei. Und Jesus gibt ihnen eine Antwort und sagt zu ihnen: *"Geht hin und berichtet dem Johannes, was ihr hört und seht: 5 Blinde werden sehend und Lahme gehen, Aussätzige werden rein und Taube hören, Tote werden auferweckt, und Armen wird das Evangelium verkündigt."* Und dann spricht Jesus die seltsamste aller Glückseligpreisungen aus indem er sagt: *"6 Und glücklich ist, wer sich nicht Anstoss nimmt an mir!"* Was bedeutet das? Das kann wohl nicht bedeutet, dass alle Menschen, die noch nie von Jesus gehört haben und daher keinen Anstoss an ihm nehmen, dass jene gesegnet sind. Was es bedeuten muss ist: jeder, der wirklich versteht, was der Grund meines Kommens ist, wird den Anstoss spüren. Und gesegnet ist daher derjenige, der damit umgehen kann, der durch den Anstoss hindurch gehen kann. Gesegnet ist der, der den Anstoss gespürt hat, aber keinen Anstoss genommen hat am Kreuz.

Das ist es: du hast das Kreuz nicht verstanden, wenn du den Anstoss des Kreuzes nicht mitbekommen hast. Ich sage hier nicht, dass du nicht ans Kreuz glauben kannst, wenn du bereits in jungen Jahren begonnen hast zu glauben und dann als Erwachsener weiter glaubst; ich sagen nicht, dass du dich dann zuerst vom Glauben abwenden musst, um am Kreuz Anstoss zu nehmen. Nein, was Paulus und Jesus hier sagen ist: jeder, der Kreuz versteht, spürt zu einem gewissen Grad das Ärgernis des Kreuzes, die skandalöse Seite des Kreuzes.

Es gibt viele Aussagen von bekannten Menschen, die das zum Ausdruck bringen: Der britische Philosoph Alfred J. Ayer schrieb, dass die Christliche Religion die schlimmste sei, da die Doktrin vom Kreuz *"intellektuell niederträchtig und moralisch abscheulich"* sei. Oder Bertrand Russel sagte: *"niemand der zutiefst menschlich ist kann im Ernst behaupten, dass Gott Sünde auf eine solche Art bestrafen würde"* und er nannte das Kreuz *"die Doktrin der Grausamkeit"*. In Predigten, wo das Kreuz verkündet wird, kann es vorkommen, dass Zuhörer aufstehen und rufen "das ist primitiv und obszön!" – bei mir ist das zwar noch nie geschehen (vielleicht mache ich etwas falsch ☺). Jedenfalls kannst du nicht die Süßigkeit des Kreuzes schmecken, bevor du die Bitterkeit des Kreuzes geschmeckt hast. Die Lehre des Kreuzes ist wie eine Frucht mit einer bitteren Schale und einem süßen Inhalt. Das ist, was Paulus hier sagt. Nun stellt sich die Frage, warum genau ist das Kreuz so abstossend?

Es spielt keine Rolle, ob du eine liberale oder konservative Person bist, ob du zu einer Kultur der Moderne oder zu einer Kultur des Altertums gehörst: das Kreuz ist immer ein Ärgernis. Und wenn du nun, während ich darüber spreche – zu merken beginnst: "nun, das ist ja wirklich abstossend", dann bedeutet das, dass du bis jetzt noch nicht oder zu wenig tief darüber nachgedacht hast, dass du es noch nicht verstanden hast. Wir sehen vor allem zwei Gründe, weshalb das Kreuz ein Ärgernis ist:

1) Das Kreuz ist das grösste Monument, das unsere Bösartigkeit und Unfähigkeit zur Schau stellt. Fragen wir uns doch mal: warum musste Jesus sterben? Ist es wirklich so schlimm, was ich gemacht habe? Hat es wirklich keinen anderen Weg gegeben als der Tod von Jesus am Kreuz? Warum kann Gott nicht einfach sagen: "Es werde Vergebung", so wie er am Anfang der Schöpfung gesprochen hat: "es werde Licht"? Offenbar war das nicht möglich. Das Kreuz lehrt uns, dass deine Sünde so schlimm ist, dass es sogar für den allmächtigen Gott ein Problem schuf. Er konnte nicht einfach sagen: "Es werde Vergebung". Das Kreuz zeigt uns, dass Vergebung nie einfach ist. Vergebung hat immer einen teuren Preis. Wenn ich dir zum Beispiel meinen Regenschirm ausleihe, und du lässt ihn aus Versehen im Zug liegen, dann kommst du zu mir zurück, fühlst dich schuldig und sagst: "Es tut mir leid; ich werde dir den verlorenen Schirm bezahlen oder ersetzen". Nun, deine Sünde, unvorsichtig und gedankenlos den Schirm verloren zu haben bedeutet eine von zwei Möglichkeiten: a) entweder bezahlst du dafür, oder ich bezahle dafür. Wenn ich dann sage: "Es ist schon ok, mach dir keine Sorgen", heisst das nicht, dass sich die Schuld und die Kosten in Luft auflösen. Sondern es heisst: ich bezahle die Schuld, ich absorbiere die Kosten.

Übertragen wir nun das Beispiel auf eine andere Art von Sünde. Angenommen, du verletzt deinen Ehepartner mit bösen Worten. Du realisierst, dass du falsch gehandelt hast, gehst hin und möchtest es wieder gut machen. Wie kannst du die Schuld bezahlen? Du bezahlst auf der Ebene, auf der du den Schaden angerichtet hast. Einen verlorenen Regenschirm ersetzt du mit einem neuen Regenschirm. Für die bösen Worte bezahlst du mit entschuldigenden Worten.

Gehen wir noch einen Schritt weiter. Angenommen, dir tut jemand etwas an, das über Worte hinausgeht. Angenommen, du erleidest durch eine Beziehung emotionalen, physischen oder psychischen Schaden. Die Person war egoistisch, hat dich ausgenutzt, hat dich verletzt und hat dir Monate oder Jahre deines Lebens gestohlen, die du nie mehr zurück erhältst. Was machst du? Entweder du bleibst zornig und du setzt du alles daran, dass die Person den Schaden bezahlen muss. Es gibt verschiedene Wege, wie du das machen kannst: du kannst schlecht über die Person sprechen, du kannst ihr das Leben schwer machen, du kannst alles daran setzten, dass dir die Person das teuer bezahlen muss. – Oder: du kannst der Person vergeben. Was bedeutet vergeben? Bedeutet das, dass sich die Sünde in Luft auflöst? Nein, es bedeutet, dass du die Sünde absorbierst, dass du bezahlst und sagst: ich vergebe, ich

nimm die Schuld auf mich und trage sie dir nicht länger nicht nach. Das Problem ist, dass viele Sünden, vielleicht sogar die meisten Sünden, für uns nie bezahlbar sind. Das meiste, was du getan hast, kannst du nicht wieder gut machen! Vergebung bedeutet nicht, dass man einfach sagt "vergiss es!", sondern jemand muss bezahlen.

Was würde passieren, wenn der Richter im Fall Boy, der kürzlich in den Zeitungen war, sagen würde: "Es tut dem Täter ja leid, lassen wir ihn springen". Wie würden wir reagieren? Wir wären empört! Als Gesellschaft sind wir nicht willig, eine solche Schuld einfach so zu absorbieren. Oder erst recht die betroffene Familie des Opfers: für sie wäre das ein Skandal. Ein Richter kann niemals einfach sagen: "Ist schon gut". Auch Gott kann nicht einfach sagen: "Ist schon gut" – jemand muss bezahlen! Unsere Schuld ist, dass wir uns von Gott abgewendet haben. Von ihm, dem wir alles zu verdanken haben. Es ist ein kosmischer Verrat, eine für uns unbezahlbare Schuld. Wir würden eine Ewigkeit dafür bezahlen – es sei denn, Gott bezahlt. Es sei denn, Gott vergibt. Es liegt in der Natur der Vergebung, dass jemand bezahlen muss.

Warum dann das Kreuz? War der blutige Tod von Jesus der einzige Weg zur Vergebung? Ist es der einzige Weg zur Rettung? Stell dir vor, dein Haus brennt lichterloh. Glücklicherweise konntest du deine Familie, deine Kinder aus dem Haus retten und nun schaust du zu, wie es vollständig abbrennt. Dann kommt dein Nachbar und sagt dir: "Hey, lass mich dir zeigen, wie sehr ich dich liebe!" und dann rennt er ins brennende Gebäude, schreiend, und kommt in den Flammen um. Was würdest du davon halten? Würdest du denken: "oh, wie wunderbar, wie sehr uns diese Nachbar doch liebte!" – Nein, natürlich nicht. Du würdest dir denken: "Was für ein Idiot!" – Wenn es aber so wäre, dass du dein Haus brennen siehst, und eines deiner Kinder ist noch drin, aber weder du noch die Feuerwehrleute sehen eine Möglichkeit da noch hineinzugehen, es ist hoffnungslos! Und dann kommt jemand vorbei und sagt dir: "lass mich dir zeigen, wie sehr ich dich liebe!" und stürzt sich dann ins brennende Haus, rettet dein Kind und verliert dabei sein eigenes Leben. Dann würdest du sagen: "wie sehr hat er uns geliebt, dass er sein Leben gegeben hat!"

Der Punkt ist nun der: Glaubst du, dass alle "guten" Menschen auf der ganzen Welt zu Gott finden können, ohne Christ zu sein? Ohne Jesus und das Kreuz? Glaubst du, du kannst einfach so zu Gott kommen ohne Jesus, indem dass du einfach ernsthaft und aufrichtig bist? Das klingt doch sehr tolerant, aufgeschlossen und weltoffen, nicht? Wenn es aber so ist, dass du nicht vollständig verloren und unfähig zur Selbsthilfe bist, dann ist der Tod von Jesus Christus nicht eine nette Geste, sondern abschreckend, dumm und verrückt. Siehst du, was ich sage? Entweder bist du hoffnungslos verloren und der Tod von Jesus am Kreuz macht somit absolut Sinn. In diesem Fall gibt es keinen anderen Weg für niemanden. Egal wie ernsthaft man versucht, gut zu sein, egal wie aufrichtig man Gott sucht: es gibt keinen andern Weg. Oder man kann sich selber retten und den Weg zu Gott finden. Somit wäre der Tod Jesu abschreckend und dumm. Wenn es einen Weg zu Gott gibt nebst dem Tod von Jesus Christus, dann wäre sein Tod sinnlos. Wenn alle "guten" Menschen Gott finden können ohne Jesus, dann macht das Kreuz keinen Sinn. Habe den Mut der Botschaft des Kreuzes ins Auge zu sehen: und dann beginnst du, das Ärgernis zu spüren.

Was passiert? Liberal denkende Menschen werden vor den Kopf gestossen. Sie sagen: "Jesus und das Kreuz sollen der einzige Weg sein? Wie intolerant! Ich bin angewidert durch diese Idee!" Aber siehst du, das ist es doch gerade, was Gnade bedeutet: Wenn Errettung vollständig aufgrund von Gnade ist und nicht, indem ich mich ernsthaft anstrenge, dann muss es durch das Kreuz geschehen. Denn wenn du sagst: "Warum können nicht 'gute' und 'weise' Menschen auf der ganzen Welt aus jedem Zeitalter zu Gott kommen?" dann klingt das auf den ersten Blick offen, ist es aber nicht! Es ist im Gegenteil sehr exklusiv und intolerant. Aus

deiner Sicht sollen alle "guten" und "weisen" Menschen zu Gott finden (wer ist das genau und was sind die Qualifikationen?) – was ist dann mit den moralischen Versagern? Was ist mit den Menschen, die nicht die nötige Weisheit oder Güte besitzen? Was ist mit den Menschen, die nicht das Vermögen oder fördernde Umfeld haben, gut genug zu sein? Diese Ansicht ist doch sehr diskriminierend. Das Kreuz ist zwar ebenfalls exklusiv, aber dabei viel offener. Jesus sagt es so: *"Ich preise dich, Vater, Herr des Himmels und der Erde, dass du dies vor den Weisen und Klugen verborgen und es den Unmündigen geoffenbart hast!"* (Matth. 11:25). Was sagt Jesus hier? Er sagt: Wenn die Rettung allein durch das Kreuz geschieht, dann sind die (aus eigener Sicht) Weisen, Starken, Stolzen, 'Coolen', ausgeschlossen; und die Menschen die sich in Demut eingestehen müssen: "ich habe keine andere Hoffnung als Jesus Christus, rette mich allein durch Gnade" sind drin. Entweder sind die Stolzen und moralisch Hochmütigen dabei oder Demütigen und moralischen Versager. Entweder sind die Weisen und Starken dabei oder die Einfachen und Schwachen. Was ist der Fall? Das Kreuz ist ein Ärgernis für die liberal Denkenden.

2) Das Kreuz ist aber auch ein Ärgernis für die konservativ religiösen Menschen. Hier ist der Grund dafür. Konservativ-religiöse Menschen finden das Kreuz sehr gefährlich. Sie müssen nämlich realisieren: all diejenigen, die sich abmühten, gut zu sein (gut zu den Kindern, anständig zu den Eltern, zuvorkommend zu den Mitmenschen, ehrlich im Beruf), die sind im gleichen Boot wie all diejenigen, die moralisch komplett versagt haben (die Kinder vernachlässigt, die Eltern schlecht behandelt, die Mitmenschen ausgenutzt, unehrlich im Berufsleben). Alle brauchen das Kreuz genau gleich! Alle sind in der gleich hoffnungslosen Situation! Beide sind verloren und nur das Kreuz wird sie retten.

Also, diejenigen von euch, welche ihr Herz disziplinierten, ihrem Ehepartner stets treu waren, ihr seid am genau gleichen Ort, wie die Person, welche immer und immer wieder der Versuchung nachgegeben hat. Diejenigen von Euch, welche weniger Geld verdienten, weil ihr auf Bestechungsgelder und krumme Touren verzichtet habt, ihr seid am genau gleichen Ort wie der Typ, der ein grosses Haus am Sonnenhang hat, weil Gelder angenommen hat und unehrlich war. Das Kreuz bedeutet nach Römer 3:22, dass es keinen Unterschied gibt! *"Gottes Gerechtigkeit aber durch Glauben an Jesus Christus für alle, die glauben. Denn es ist kein Unterschied, denn alle haben gesündigt und verfehlen die Gerechtigkeit, die sie vor Gott haben sollten"*.

Religiöse Leute also sagen sich: "das Kreuz ist gefährlich! Es behauptet, dass wir in der gleichen Situation, am gleichen Ort sind wie diese moralischen Versager!?! Wir wollen einen Unterschied zwischen uns und 'diesen' Leuten. Wir wollen uns von ihnen abheben, wir sind schliesslich besser! Was für ein Licht wirft das auf uns!?! das ist gefährlich!"

Die Liberalen also sagen: das Kreuz ist intolerant! Das ist eine Bedrohung für den Pluralismus! Und die Konservativ-Religiösen sagen: das Kreuz ist eine Beleidigung für unsere moralischen Leistungen! Jeder nimmt Anstoss am Kreuz. Für jeden, der das Kreuz versteht, ist es ein Ärgernis. Das gilt auch für jede Gesellschaft, egal, ob Diktatur oder Demokratie, egal ob altertümlich, modern oder postmodern: jede Gesellschaft hasst das Kreuz wenn sie davon hört. – Bis wir realisieren warum das so ist: Das Kreuz ist derart gehasst, weil es sich gegen alle Versuche von Selbsterrettung wendet. Es wendet sich gegen alle Formen des Stolzes. Es ist der Stolz, der den Konservativen sagen lässt: "Es ist gefährlich, die moralischen Versager ins selbe Boot zu lassen, wie die 'guten' Leute". Und es ist Stolz, der den Liberalen sagen lässt: "Du sagst mir, dass ich so schwach und unvermögend bin dass ich nur durch Jesus Christus zu Gott kommen kann?" Ja, das ist, was das Kreuz sagt.

Was bedeutet das nun? Entweder, du akzeptierst das Kreuz und es bewegt dich zu Tränen jedes Mal wenn du daran denkst. Oder, du lehnt das Kreuz ab und du findest es die widrigste Sache der Welt. Wenn du aber in der Mitte bist, und es verändert weder dein Leben radikal noch widert es dich an, dann bitte ich dich: gehe zurück zu Teil eins und bedenke das Kreuz, denn du verstehst es noch nicht. Zuletzt stellt sich nun die Frage: Wenn du das Kreuz annehmen willst, wie wird es zu einer lebensverändernden Kraft in deinem Leben?

3) Wie wird das Kreuz zu einer lebensverändernden Kraft?

Paulus schreibt im Vers 14: *"Von mir aber sei es ferne, mich zu rühmen, als nur des Kreuzes unseres Herrn Jesus Christus, durch das mir die Welt gekreuzigt ist und ich der Welt."*

Was sagt Paulus hier? Was er nicht sagt ist, dass die Welt durch das Kreuz getötet wird, sondern er sagt dass die Welt dir gegenüber tot ist. Es heisst auch nicht, dass du tot bist, sondern dass du ihr gegenüber tot bist. Was bedeutet das? Es bedeutet, dass es dem Kreuz möglich ist, auf eine solche Art in dein Leben hineinzukommen, dass nichts in der Welt dich in seiner Macht hat. Donald Guthrie schreibt es in deinem Kommentar zum Galaterbrief so: *"alles in der natürlichen Welt musste seinen Anspruch auf uns aufgeben."*

Praktisch gesagt: Bist du besorgt? Bist du einsam? Deprimiert? Zornig? Nun, es mag sein, dass du lediglich nicht genug schläfst oder zuviel schläfst oder dich falsch ernährst. Aber abgesehen davon: wenn das Kreuz den gebührenden Platz in deinem Leben hat, dann kann dich nichts übermässig aus der Ruhe bringen, dir Angst einjagen, dich verbittern, dich zornig machen. Wie ist das möglich? Es hängt alles an diesem kleinen Wort "rühmen"; Paulus schreibt *"Von mir aber sei es ferne, mich zu rühmen, als nur des Kreuzes"*. Was bedeutet nun rühmen? Wenn die Welt dich bedrängt heute, wenn du bitter bist und deinen Zorn nicht überwinden kannst, wenn du entmutigt bist, hoffnungslos, scheu, oder gelangweilt: wenn dich die Welt in irgend einer Art kontrolliert, dann nur aus dem Grund, weil du dich etwas anderes rühmst als des Kreuzes.

Was bedeutet "rühmen"? Wessen du dich rühmst, das ist das Zentrum deiner Persönlichkeit. Martin Luther sagte es so: wenn du angegriffen wirst, wenn du versagst, wie verteidigst du dich dann dir selber gegenüber? Wenn du scheiterst, wie tröstest du dich dann? Das ist das, dessen du dich rühmst. Oder ein weiteres Beispiel: Elvis Presley, was singt er? Er singt: "I want you, I need you, I love you, with all my heart" (Ich will dich, ich brauche dich, mit meinem ganzen Herzen). Wenn du dich des "Fleisches rühmst", dann heisst das, dass du zu etwas Geschaffenem sagst: "ich brauche dich mit meinem ganzen Herzen, das ist meine Freude, meine Herrlichkeit, meine Ehre: ohne das bin ich nichts". Paulus sagt uns nun: wenn du zum Kreuz sagst: "das ist meine Freude, meine Herrlichkeit, meine Ehre: ohne das bin ich nichts", dann hat die Welt keinen Anspruch an dich, dann bin ich vollständig frei! Ich lebe ein freies Leben, nichts kann mich unten halten, nichts kann mich gefangen halten.

Wie kann das geschehen?

1) Setz dich mit dem Kreuz auseinander und versuche, es zu verstehen. Am Kreuz hat Jesus den Zorn Gottes auf sich genommen und Sühne erlangt. Viele halten diesen Gedanken für primitiv und sagen: "Was, du glaubst an einen zornigen, blutrünstigen Gott? Das ist primitiv!" Sie vergleichen es mit Göttern wie sie zum Beispiel in alten Mythen wie der Ilias Sage vorkommen: dort opfert der König Agamemnon seine Tochter, um den Gott des Sturmes zu besänftigen, damit der sich mit seinen Segelschiffen ungehindert auf eine Reise begeben kann. Er bringt seine Tochter um und opfert sie. Und der Vorwurf lautet: "Glaubst du wirk-

lich an einen solchen rachsüchtigen, blutrünstigen Gott der Bibel?" Nein! Der Gott der Bibel ist weder ein Gott, der Ungerechtigkeit einfach so durchlässt und sagt: "ist schon ok", noch ist er ein altertümlicher Gott der sagt: "Ich bin zornig, gib mir Blut", so dass du mein Kind opfern musst wie Agamemnon. Nein, der Gott der Bibel, hat in Jesus seinen eigenen Sohn geopfert. Er verlangt von dir nicht, dass du dein eigenes Blut oder das Blut deines Kindes gibst. Gott ist nicht blutrünstig. Aber Gott sagt, dass ein Preis bezahlt werden muss. Gott selber vergiesst sein Blut. Du musst dich also in deinen Gedanken damit auseinandersetzen bis du eines Tages erfasst und ausrufst: "Das Kreuz! (Pingstjubiläum 83:) *Ich staune die nie zu begreifende Liebe an; die Gnade beschämt mich, die so viel für mich getan. Ich zittere, bedenke ich, dass Jesus gekreuzigt ist; für mich für mich Sünder, für mich Er sich schlagen liess. O, das ist wunderbar, dass Jesus nach mir fragt, hat Er Sein Leben doch für mich am Kreuz gewagt. Wunderbar ist das!*"

Du beginnst die Schönheit und die Weisheit des Kreuzes zu erkennen.

2) Rühme dich persönlich des Kreuzes! Frage dich diese Frage heute: wessen rühme ich mich – abgesehen vom Kreuz? Was auch immer mich herunterzieht, was auch immer mich gefangen hält, was auch immer mich fertig macht, was auch immer mich in Versuchung bringt: ich schaue es an und sage: "diese Sache wird mich nicht retten, sie wird nie für mich das Leben hingeben, nie!" Graf Nikolaus Ludwig von Zinzendorf, Gründer einer grossen Missions- und Erweckungsbewegung, wurde zum Christ, als er ein Gemälde ansah mit Jesus Christus am Kreuz und darunter standen die Worte geschrieben: "Ich habe dies für dich getan, was wirst du für mich tun?" – und Zinzendorf realisierte plötzlich: Alles! Ich würde alles für ihn tun!

"Von mir aber sei es ferne, mich zu rühmen, als nur des Kreuzes unseres Herrn Jesus Christus, durch das mir die Welt gekreuzigt ist und ich der Welt."

Lass uns beten.